

Illusionen — falsche Taktik.

Die Handelskrisen und damit Verkehrsstockung, Glend und Not waren typisch für die Gesellschaft geworden. Von den Utopisten bis zu Marx und durch die ganzen klassichen Oekonomen, gehen die Betrachtungen über die Krisen. Die, die das kommunistische Manifest zur unmittelbaren Veranlassung hatte, war eine besonders umfangreiche und schwere. Aber auch sie ist über-

Das, was sich auf das ganze Reich in die kapitalistische Gesellschaft hineingeschoben hat, war, war die russische Mobilisierung des Grund und Lebens. Erst durch diese „Reform“ wurde das Innere des Landes in das System hinein gezogen. Die Czarregierung hat den Jarrischen Besitz, den Großgrundbesitz und endlich den im „Mir“ gebundenen russischen Boden mobilisiert. Und erst jetzt wird der russische Bauer aus eigenem Antrieb, aus „gesundem Egoismus“ ein Träger des Kapitalismus. Jetzt erst wird der bisher durch den jarrischen Steuerdruck erzwungene Prozeß, in die Weltwirtschaft einzutreten, ureigene Triebkraft für den einzelnen häuslichen Besitzer. Jetzt erst kann er die Früchte seines Strebens selbst genießen. Jetzt erst lohnt es sich für ihn, die von andern üblichen Methoden der Bodenbewirtschaftung bei sich einzuführen. Und erst damit wird der von den westlichen Staaten an die Ränder aufgestoßene Kapitalismus auf das ganze Land ins Innere übergreifen. In der gleichen Richtung wirkt die neuerliche Gesetzgebung, die den Handel freibt. Trotz aller jarrigen Redensarten, mit denen die Czarregierung ihre Heßesdienste für

Streiks gegen den Sowjetdespotismus.

Streiks gegen den Sowjetdespotismus.

Der Brotmangel in Petersburg hat von neuem Demonstrationen freilegte der Arbeiter in den größeren Betrieben hervorgerufen. Menschewitsch und Sozialrevolutionäre agitieren mit dem Argument, daß die Politik der Sowjetregierung zusammengebrochen sei, nachdem sie das Land miniert habe. In der Sitzung des Petersburger Sowjets vom 8. Mai wurde die Forderung erhoben, den fortgesetzten Arbeiterdemonstrationen ein Ende zu setzen. Die „Pravda“ Gaselata fordert strenge Maßregeln gegen die Streikenden. Am Sonntag, 8. Mai, hat eine gewaltige religiöse Demonstration stattgefunden. Zehntausende von Demonstranten zogen durch die Straßen, verlangten von den Raskanten, daß sie die Häuser entblößen, und stießen Drohungen gegen die Kommunisten aus. Einige Kartisten, die die Mühe nicht abnehmen wollten, wurden verprügelt. Wie die Petersburger „Pravda“ vom 10. d. M. meldet, verhielt sich die Miliz gegenüber diesen Vorgängen unthätig. Das Blatt greift die Bourgeoisie, und besonders die Sowjetangestellten, die an der Demonstration teilnahmen, heftig an. Die Zeichnungskommentare zeigen, daß die Regierung auf eine detaillierte Demonstration gegenwärtig nicht gefaßt gewesen war.

Wie aber das Menschliche ein Ende nimmt, ging es auch hier den Greisenden zu vielen Unreches und Leides entgegen. Die Arbeiter, welche wegen rüchtlängiger Löhne schon aus der Gegend weggezogen und andernwärts angestellt worden. Troßher, hatten die Söhne noch bedeutende Ankaufe von Garn gemacht, welches aber sofort verfiel, und als der Zahlungstermin nahte, beschien sie weder Garn, noch Tuch, noch Geld und liefen Gefahr, das betrügerischen Bankrotts verächtlich zu werden. Mit dieser schönen Enttäuung überfielen sie den Vater, als die fälligen Wechsel vorgewiesen wurden, in der Morgenfrühe, natürlich wieder im Tone des Vorwurfs, daß er sie in so zu erhmüchtes Jaffraßeln hineingefegt habe. Und als er hilflos hantand und fragte, wo er um Gottes willen aus Geld hernehmen sollte, da fuß alles verpöndet und überschuldet sei, vernietten sie ihn frech auf die von ihm bezogenen Steuerelder, die bequem bereit lagen und für den Augenblick ohne Gefahr in Anspruch genommen werden dürften.

Der Vater wurde blaß

Hamburg als Gefahr für Schwedens Handel.

Die Zahl der Arbeitslosen in Schweden stieg in den letzten Monaten bedeutend. Sie wird jetzt auf 60 000 geschätzt. Die zur Befähigung der Arbeitslosigkeit von der Regierung ein-gesetzte Kommission glaubt für die Hälfte der Arbeitslosen Be- schäftigung finden zu können. Sie ersucht die Regierung, zur Unterstützung der andern Hälfte vom 1. Mai dieses Jahres bis Jahreschluss 40 Millionen Kronen zur Verfügung zu stellen.

HSP. erklärt.

Daß die U.S.R. aus der Situation für sich herausfinden will, was sie vermag, ist verständlich und sei ihr gegnüt. Wozu aber tut sie es, indem sie eine Politik propagiert, die ihre früheren Besätze von der „Situation des Proletariats“ wieder betragende Beziehungen zu den Diktatoren und Kollaborateuren der Regierungen und „Ausschüsse“ anderer Länder als „sozialistische“ Fäufnisse bruch? Solange nicht praktisch auf dem Boden der Republik lebende Vorkämpfer gemacht werden, sondern immer die halbtoten Besätze, solange bleiben das Erklärungen der U.S.R. unfruchtbarer Redensarten.

Kaparek aus der Haft entlassen. Der ehemalige Landrat von Sengerhausen, der Unabhängige Kaparek, ist am Mittwoch aus der Haft entlassen worden. Die Verhaftung war unter der Auflage des Hochverrats erfolgt, den Kaparek an seine Eigenschaft als Landrat beghangen haben sollte. Die Haftentlassung zeigt, daß die Anklage schon in der Voruntersuchung zusammengebrochen ist. Trotzdem hat die deutsche nationale Presse jetzt Wochen über Kaparek in einem Sinn geschrieben, als ob er des Hochverrats bereits überführt sei.

Martin Salander.

Der alte Chirak Alapeter war ein geringer Fabrikant von Baumwolläden gewesen, mit einigem Vermögen das vom Vater überkommen. Geachtet vornehm und gemäßigt fromm betreibend, ohne Haß vorwärts, aber auch ohne zurückgehen. Als ein umgänglicher und beliebter Mann setzte er mehr Wert auf die Anforderungen des gesellschaftlichen und bürgerlichen Verkehrs, als auf den Erwerb von Reichtum. Ein eitles, leichtsinniges Weib, das er geheiratet, trieb ihn noch dazu an; denn sie setzte das unbilligste Ansehen, dessen er sich erfreute, auf ihre alleinige Rechnung und spreizte sich in denselben wie ein Pfau. Wozu, was er tat, war ihr Zuegen, was sie that, war ihr persönlicher Vorzug, was ihm widerfuhr, ihr Begehr.

Die Söhne waren seit dem Verlassen der Schulen nicht vom Fleck zu bringen gewesen, um etwas von der Welt zu sehen und zu lernen, woran auch der Vater schuld war, der sie nicht ganz zurechnungen und sie zu Hause herumlungern ließ, wo sie sich nur die Gemüthsruhe und ungeheissenen Sitten der Mutter und einer Anzahl von Gesellen gegenwärtig Schloß zum Vorbild nahmen. Anlaß das Geschäft ordnungsgemäß zu führen, vernachlässigten sie daselbe und gerieten in die ärgste Verwirrung. Die Mutter, die etwas besser verstand, als der Vater, hatte dann stets der Vater das Geschäft über sich hinweg, aber die Mutter verlor die Geduld, daß die Papiere gehen mußte; und auch die Frau Schatzhalter und Großkassier entbot sich nicht, um mit Schatzpapieren zum Amt zu schreiben zu kommen. Die von ihm mitunterzeichneten Wechsel und Oblige waren lange Zeit immer unterzubringen, fehlten nach weitläufigen Wanderjahren zu ihm allein zurück und

Wie aber das Menschliche ein Ende nimmt, ging es auch hier den Greisenden zu vielen Unreches und Leides entgegen. Die Arbeiter, welche wegen rüchtlängiger Löhne schon aus der Gegend weggezogen und andernwärts angestellt worden. Troßher, hatten die Söhne noch bedeutende Ankaufe von Garn gemacht, welches aber sofort verfiel, und als der Zahlungstermin nahte, beschien sie weder Garn, noch Tuch, noch Geld und liefen Gefahr, das betrügerischen Bankrotts verächtlich zu werden. Mit dieser schönen Enttäuung überfielen sie den Vater, als die fälligen Wechsel vorgewiesen wurden, in der Morgenfrühe, natürlich wieder im Tone des Vorwurfs, daß er sie in so zu erhmüchtes Jaffraßeln hineingefegt habe. Und als er hilflos hantand und fragte, wo er um Gottes willen aus Geld hernehmen sollte, da fuß alles verpöndet und überschuldet sei, vernietten sie ihn frech auf die von ihm bezogenen Steuerelder, die bequem bereit lagen und für den Augenblick ohne Gefahr in Anspruch genommen werden dürften.

Der Vater wurde blaß

Die unerwartete Kraft des schwachen Mannes, der um seinen letzten Besitz, den ehrlichen Namen, kämpfte, schreckte die ungerathenen Söhne zurück, und sie entfernten sich ebenso bleich, wie der Vater geworden war.